

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 166 (2000)

Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rolf Hilmes

Kampfpanzer. Technologie heute und morgen.

Frankfurt a.M.: Mittler 1999, ISBN 3-932385-04-7.

Der Autor, Dozent für Waffensysteme an der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik in Mannheim, untersucht in seinem neuesten Werk die heutigen Kampfpanzer M1 A2 Abrams, Challenger 2, T-90, Leopard A5/A6, Stridvagn 122, Merkava Mk IV. Es geht dabei vor allem darum, wie sich Schutz, Feuerkraft und Beweglichkeit verhalten. Dies drückt sich u.a. aus im spezifischen Bodendruck pro cm², der spezifischen Leistung (Kilowatt pro Tonne). Ein weiterer Teil beinhaltet die Konzeption zukünftiger Kampfpanzer. Der entscheidende Bereich ist der Turm, in welchem die Waffe für

Feuerkraft verantwortlich ist, aber gleichzeitig viel Schutz verlangt, was sich letztlich auf die Gesamtmasse auswirkt. Als Grundvarianten werden abgehandelt: Das Turmkonzept, das Kasemattkonzept (Geschütz teilschwenkbar), Scheitelkonzept (keine Besatzung im Turmbereich, der dadurch kleiner wird).

Abschliessend wird die zukünftige Entwicklung einzelner Komponenten dargestellt: Feuerkraft (Waffe), Beweglichkeit (Motor/Getriebe/Laufwerk), Schutz (Passiv-aktiv-Panzerung) und schliesslich die Führbarkeit (elektronische Ausrüstung). Walter Troxler

Karl Hausmann

Clubführer Berner Alpen 4 – Tschingelhorn bis Finsteraarhorn

Bern: Verlag des SAC, 1997, ISBN 3-85 902-162-1.

Bereits in der neunten Auflage erscheint der Band 4 zu den Berner Alpen im SAC-Verlag. Der aktualisierte Führer erfasst die Hochgebirgskette zwischen dem Tschingelhorn im Westen und dem Eiger im Osten sowie die Finsteraarhorngruppe, die Fiescher- und Grünhörner und das Wannenhorn. Das Dreigestirn der Alpen, die Eiger-«Mordwand» oder der grösste Gletscher des Alpenbogens: der vorliegende Clubführer beschreibt eine der prominentesten Gebirgsregionen der Welt. Hier wurde alpine Geschichte geschrieben, und damals wie heute pilgern Bergsteiger sowie Touristen zu diesen wilden und imposanten Bergen. Von der Hüttenwanderung bis zur alpinen Sportklettern am «Rotbrätt»

(Jungfrau) und von der einfachen Gletschertour bis zur extremen Nordwandroute «Le Chant du Cygne» (Eiger) finden Bergsteiger eine breite Palette von Tourenmöglichkeiten. Im Unterschied zur vergriffenen achten Auflage verzichtet der Autor auf den Kurzbescrieb von Skitouren. Diese findet man im 1994 erschienenen SAC-Führer «Alpine Skitouren». Karl Hausmanns gediegene Arbeit reiht sich in die Reihe der unentbehrlichen SAC-Clubführer ein. Besonders bemerkenswert ist, dass hier ein Nachfahr von W.A.B. Collidges «Climber's guide to the Bernese Alps» von 1907 vorliegt, die gelungene Helvetisierung einer britischen Pioniertat also.

Arthur Zingg

Hans Rudolf Fuhrer

Die Schweizer Armee im Ersten Weltkrieg

Bedrohung, Landesverteidigung und Landesbefestigung, 780 Seiten, 100 Abbildungen und Karten, umfangreicher Anhang mit Anmerkungen, Dokumenten und Literaturverzeichnis, gebunden. NZZ Buchverlag, Zürich, 1999. ISBN 3-85823-798-1.

War der neutrale Kleinstaat Schweiz während des Ersten Weltkriegs (1914–1918) ernsthaft bedroht? Hans Rudolf Fuhrer gibt aufgrund seines umfassenden Quellenstudiums militärwissenschaftliche Antworten auf diese bei gewissen Historikern strittige Frage. Der Autor geht im ersten Teil

ausführlich auf die Landesverteidigung und die Landesbefestigung der Schweiz ein. Eindrücklich zeigt er auf, wie wichtig die Nord-Süd-Verbindungen und der Alpenraum beurteilt wurden. Die Befestigungen waren von entscheidender Bedeutung in der Strategie des damaligen General-

stabschefs, Oberstkorpskommandant Theophil Sprecher von Bernegg (1850–1927). Zusätzlich zu den in Friedenszeiten errichteten Festungen Gotthard und St-Maurice wurden im Laufe des Ersten Weltkriegs die Schlüsselräume Hauenstein, Murten und Bellinzona zu «Fortifikationen» ausgebaut. Im zweiten Teil des Buches wird die Frage behandelt, ob und wie die Schweiz in die Angriffspläne der ausländischen Generalstäbe einbezogen wurde. Wie dachte die politische und militärische Führung der Kriegsparteien

über die schweizerische Landesverteidigung und die Milizarmee? Hans Rudolf Fuhrer untersucht erstmals Quellen aus den benachbarten Ländern Frankreich, Deutschland, Italien und Österreich sowie aus England auf diese Fragestellung hin. Eine leserfreundliche Sprache erleichtert das Verständnis der Geschehnisse. Die vielfältigen Sachlagen werden durch anschauliche Abbildungen und die Kapitel abschliessenden Zusammenfassungen und Wertungen einleuchtend dargestellt.

Heinrich L. Wirz

Josef Inauen

Swiss Army 2000

Frauenfeld, Stuttgart, Vienna: Huber, 1999, ISBN 3-7193-1192-9

Face the facts: Keine unserer vier Landessprachen ist mehr eine Weltsprache. Nichts wirkte sich bei einigen jüngeren aussenpolitischen Kontroversen schädlicher für unser Land aus als diese evidente Tatsache. Literatur in allen vier unserer grossartigen und traditionsreichen Sprachen wird von der Weltöffentlichkeit nicht zur Kenntnis genommen. Josef Inauen und Franz Zölch haben die Kon-

sequenzen gezogen und mit jener grossartigen Unterstützung, wie sie nur das Milizsystem zu mobilisieren vermag, den «Inauen», das jährlich erscheinende, unersetzliche Standardwerk zu allen militärischen Fragen ins Latein der Gegenwart, ins Englische übertragen. *This splendid effort will do no end of good!*

Jürg Stüssi-Lauterburg

Osmo Jussila, Seppo Hentilä, Jukka Nevakivi
Vom Grossfürstentum zur Europäischen Union

Politische Geschichte Finnlands seit 1809

Berlin: Berlin Verlag Arno Spitz GmbH, 1999, ISBN 3-87061-833-7.

Auf rund 380 Seiten beschreiben drei Historiker der Universität Helsinki die jüngste Geschichte Finnlands. Die drei Kapitel umfassen praktisch 190 Jahre Zeitgeschichte, aufgliedert in folgende Zeiträume: Vom Anschluss an Russland als Grossfürstentum 1809 – nach 700 Jahren schwedischer Herrschaft – bis zur Februarrevolution 1917; von der Erringung der Selbstständigkeit bis zum Fortsetzungskrieg 1944 und vom Waffenstillstand bis und mit Beitritt zur Europaunion. Zentraler Bereich der Betrachtung bilden die finnische Innenpolitik, die staatlichen Institutionen, das Parlament, Ideologien und Interessengruppen sowie die Beziehungen zu anderen Ländern, insbesondere den Nachbarstaaten.

Die komprimierte, chronologische Darstellung der jüngsten Geschichte Finnlands stützt sich auf neueste Forschungsergebnisse und ist allgemein verständlich. Die Autoren profitierten von der

Zugänglichkeit von Archiven in Russland nach dem Umbruch in Europa und auch vom gestärkten Selbstbewusstsein Finnlands nach der Lösung aus dem «Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand» mit der Sowjetunion aus dem Jahre 1948. Ihre Forschungen und Beurteilungen bringen zum Teil neue Erkenntnisse und lassen u.a. einiges, was unter dem meist abschätzig verwendeten Schlagwort «Finnlandisierung» verstanden wurde, in neuem Licht erscheinen.

Das Buch – ein Lehrmittel der Universität – mit ausführlichem Anhang ist übersichtlich gegliedert, leicht lesbar und bildet eine gute Informationsquelle über die Entwicklung der finnischen Demokratie: kein Heldenepos, kein militärhistorisches Werk, aber eine nüchterne, sachliche Darstellung der primär innen- und gesellschaftspolitischen Vorgänge der letzten 200 Jahre.

Adolf Ludin